

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 64.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 4. Juni.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 3. Juni. Das erste öffentliche Lebenszeichen in unserer bevorstehenden Abgeordnetenwahl finden wir in dem heutigen amtlichen Ausschreiben über Eintheilung der Wahlbezirke und Festsetzung des Wahltermins auf 1. Juli. Von Versammlungen oder Parteibesprechungen zu Aufstellung eines Candidaten bis jetzt nirgends eine Spur, höchstens daß in Freundeskreisen da und dort die Meinung ventilirt wird, wer etwa im Bezirke zu Ausfüllung dieses Postens befähigt wäre, und so mag es kommen, daß Namen von Candidaten laut werden, deren Träger derselben es sich vielleicht kaum träumen lassen, einen Sitz im Halbmondsaale zu suchen. Und so sind wir also bis dato noch ohne einen öffentlich erklärten Candidaten. Ob Herr Verwaltungs-Aktuar Wurst, dessen Namen man schon da und dort bestimmt als Candidaten nennen hörte, seinen Einfluß in einem großen Theil des Bezirks diesmal für seine eigene Person ausnützen wird, oder ob seine Recognoscirungen über die Stimmungen der Wähler bloß den Zweck haben, einem ihm nicht genehmen Bewerber den Sieg nicht gar so leicht werden zu lassen, werden vielleicht die nächsten Tage lehren. Jedenfalls dürfte es für eine Gegenpartei, wenn Herr Wurst sich wirklich als Candidat präsentiren sollte, kein so leichtes Spiel sein, demselben den Sieg streitig zu machen, denn sein schon erwähnter durch seine amtliche Stellung gewonnener Einfluß auf einen großen Theil der Wähler, seine Routine in Wahlmanövern, von welcher er bei früheren Wahlen erfolgreiche Beweise gegeben, und seine populäre Redeweise würden einem Gegencandidaten, wenn demselben nicht ein Name von ganz gutem Klang zur Seite steht, den Kampf ungleich erschweren.

Stuttgart, 1. Juni. Das vor 14 Tagen durch Hagelschlag und vor acht Tagen durch das Hochwasser so hart betroffene obere Neckarthal ist gestern Nachmittag wiederum durch Hagelwetter heimgesucht worden. Laut uns zugemommener Nachricht erstreckte sich dasselbe von Nottwil bis nach Reutlingen. (B. 3.)

Das Remsthal ist heuer mit einer solch reichen Kirschenernte gesegnet, daß seit einigen Tagen jeden Tag über 1000 mit Kirsch gefüllte Körbe verladen werden, welche größtentheils in das württ. Oberland und nach Bayern kommen.

Karlsruhe, 31. Mai. Serien-Ziehung der Badischen 35 fl. Loose. Es wurden gezogen: Serie 6303 4962 7069 2860 5621 518 1959 4919 7171 5793 470 6948 1204 6466 4116 5014 5550 7783 7375 und 1990.

Darmstadt, 31. Mai. Der Rhein, welcher bei Erfelden die Dämme durchbrochen, bedroht die Rheingegend.

Berlin, 30. Mai. Gestern hat sich die Petitions-Commission einstimmig für die Freigebung des Apothekergewerbes ausgesprochen. (Fkf. 3.)

Berlin, 31. Mai. Der Reichstag erledigte die erste Berathung des Lascher'schen Antrags, betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die gesammte Civilrechts-Gesetzgebung, und nahm denselben in der alsbald folgenden zweiten Berathung mit großer Majorität an, wobei der württembergische Minister Mittnacht seine diesbezügliche Aeußerung in der vorigen Sitzung dahin richtig stellte, daß er die Mitwirkung der übrigen Bundesstaaten schon bei der ersten Conception neuer Gesetze als wünschenswerth bezeichnet habe und der sächsische Commissär Held gegen Lascher's Aeußerungen von einer überlangsamten und mangelhaften Justizpflege Sachsens, für Sachsen eintrat. Der Postvertrag mit Portugal wurde in dritter Lesung unverändert angenommen, ebenso derjenige mit Oesterreich-Ungarn. Auf Anfrage erklärte der Generalpostdirektor Stephan, daß der neue Postvertrag mit Rußland in den nächsten Tagen vorgelegt werden würde.

Berlin, 31. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt die italienischen Gäste des Kaisers mit dem Ausdruck von Sympathien für Italien und sagt: Fester als durch Verträge werden Staaten durch wohlverstandene gegenseitige Interessen miteinander verbunden. Der gemeinsame Gegner beider Staaten, Deutschlands und Italiens, sei die staatsfeindliche Priesterherrschaft. In einem Zeitalter, worin die höchsten irdischen Gewalten, obenein gestützt auf eine große Vergangenheit und segensreiches Wirken, sich selbst rechtliche Schranken gesetzt haben, sei eine unbeschränkte Priesterherrschaft, ein Anachronismus. Unter allgemeiner Zustimmung der Nation werde das Reich diesen Absolutismus brechen.

Berlin, 1. Juni. Gegen den Pregeliger Sybow ist ein Disciplinarverfahren eingeleitet und Termin auf den 6. Juni vor dem Consistorium angesetzt, jedoch ohne Zuziehung des Angeklagten, zum Behuf der Feststellung der amtlichen Anklageschrift.

Wenn die Kreuz-Zeitung an der Lehrerversammlung in Hamburg herumkritisiert, so hält mit ihr Fürst Bismarck wieder einmal nicht gleichen Schritt. Der Fürst hat sich als sehr artiger Herr erwiesen und hat den Lehrern telegraphirt: „Herzlichen Dank für die mir gewidmeten guten Wünsche des Standes, welcher an unsern gemeinsamen Erfolgen einen so hervorragenden Antheil und an den Dank des Vaterlandes so berechtigete Ansprüche hat.“

Dem katholischen Armeebischof im preuß. Heere soll das Aufwiegen der ihm unterstellten Garnisonspfarrer gegen das Kriegsministerium und dessen Verfügungen schlecht bekommen. Die Staatsregierung hat die Disciplinar-Untersuchung und die einstweilige Suspension desselben vom Amte angeordnet und gleichzeitig seinem General-Vikar die Ausübung aller Funktionen untersagt.

Berge kommen nicht zusammen (es sei denn, daß Titanen sie über einander stürzen, um den Himmel zu stürmen), aber Menschen. Die Juristen und die Militärs in der Commission für das Militärstrafgesetzbuch waren Anfangs himmelweit auseinander, haben sie sich aber jetzt geeinigt und wollen ihr Compromiß dem Reichstage vorlegen. Der strengste in der Commission war der alte Moltke. Der Streit betraf hauptsächlich den mittleren und strengen Arrest. Die betr. Paragraphen 24 und 25 wurden gemildert und lauten jetzt: Der mittlere Arrest wird in der Art vollstreckt, daß der Verurtheilte eine harte Lagerstätte und als Nahrung Wasser und Brod erhält. Diese Scharfungen kommen jeden vierten, achten und zwölften und dann jeden dritten Tag in Wegfall. — § 25: Der strenge Arrest wird in einer dunkeln Arrestzelle, im übrigen wie der mittlere Arrest vollstreckt. Diese Scharfungen kommen am vierten und achten Tage und dann an jedem dritten Tag in Wegfall.

Wien, 30. Mai. Die hiesigen Blätter sind voll von Berichten über das unermessliche Unglück, welches mit den Wasserfluthen des 25. Mai über den größten Theil von Böhmen hereingebrochen ist. Hunderte von Ortschaften sind verwüstet, viele gänzlich hinweggeschwemmt, Hunderte von Menschen haben in der jähen Katastrophe das Leben verloren; weit und breit sind alle Gefilde verheert, die ganze Ernte an Getreide, Obst und Wieswachs vernichtet; der Viehstand ist decimirt, sogar die Wälder auf großen Strecken niedergelegt, die Eisenbahndämme auf tausende von Klastern durchbrochen und Grund und Boden mit Gerölle und Schlamm bedeckt. Die Noth ist ungeheuer. Ganz besonders scheint die Gegend von Pilsen, Saaz und Beraun gelitten zu haben. Die Wohlthätigkeit ist im höchsten Grade in Anspruch genommen, aber, wie man gestehen muß, auch in anerkannter Weise thätig.

Aus Ungarn, 28. Mai. Pester Berichte und Telegramme melden übereinstimmend, daß die Ernte-Aussichten in Ungarn innerhalb einiger Tage sich wesentlich günstiger gestaltet haben. Momentan sind die Verhältnisse so, daß beim Fortbestande günstiger Witterungs-Verhältnisse die ungarische Ernte eine ausreichende wird genannt werden. Letzteres ist um so nöthiger, weil Ungarn für die großen Strecken Böhmens, die sich bisher vom Ertrage des eigenen Grundes und Bodens ernährt haben, das Getreide wird liefern müssen.

Paris, 30. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß die durch Serrano von Amorovieto mit den Insurgenten abgeschlossene Konvention, welche die zu den Insurgenten übergetretenen Offiziere der königlichen Armee in ihren Chargen und Graden beläßt, große Sensation erzeuge. Es heißt, daß Serrano, da der König und die Mehrzahl der Minister die Konvention mißbilligen, das Oberkommando nicht behalten werde, und daß auch der Bestand des neuen Ministeriums gefährdet sei, da mehrere Mitglieder desselben nur unter der Bedingung von Serranos Präsidentschaft in das Ministerium eingetreten sind.

Madrid, 30. Mai. General Echague geht heute Abend nach den Nordprovinzen ab, um Serrano im Oberkommando der Nordarmee zu ersetzen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Die Aushebung durch die Departements-Ersatz-Commission findet statt: in Neuenbürg am 4. Juni, in Calw am 6. Juni, in Herrenberg am 8. Juni,

in Nagold am 10. Juni d. J.,

und beginnt hier Morgens halb 8 Uhr, zu welcher Zeit sich die Militärpflichtigen, welche den Orts-Vorstehern in besonderen Ausschreiben bezeichnet werden, pünktlich im Rathhaus einzufinden haben. Pflichtige, welche sich nicht stellen oder bei Aufrufung ihrer Namen im Aushebungslocal nicht anwesend sind, treffen die in §. 176-178 der Militär-Ersatz-Instruktion angedrohten Nachteile und Strafen.

Zu diesem Geschäft haben sich die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Gestellungspflichtige sind, rechtzeitig einzufinden, auch ihre Stammrollen mitzubringen.

Alle zur Vorstellung kommenden Militär-Pflichtigen haben sich mit ihren Loosungsscheinen und Gestellungsattesten zu versehen. Nicht gestellungspflichtig sind nur diejenigen Mannschaften, welche im 1. oder 2. Concurrenzjahre auf 1 Jahr zurückgestellt sind.

Die vom 1. Landwehrbezirks-Commando auf Vormittags 8 Uhr beorderten, vor beendigter Dienstzeit entlassenen Soldaten und dienstuntauglich gewordenen Reservisten und Wehrleute kommen erst Nachmittags 2 Uhr zur Vorstellung und haben sich also erst auf diese Stunde einzufinden.

Den 26. Mai 1872.

Der Civilvorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission:  
Bölk, Oberamtmann.

Unter Bezugnahme auf den diesj. Erlaß vom 26. Mai (Gesellschaft Nr. 61) werden in Folge höherer Anordnung die Ersatz-Reservisten von den Jahren 1850 und 1851, deren Designirung im vorigen Jahr unterblieben ist, auf Montag den 10. Juni, Morgens 7 Uhr, auf hiesiges Rathhaus beordert, um der Depart.-Ersatz-Commission vorgestellt zu werden.

Die Orts-Vorsteher sind beauftragt, denselben dies zu eröffnen.  
Nagold, den 2. Juni 1872.

Civ.-Vors. der Kreis-Ersatz-Commission:  
Bölk, Oberamtmann.

Oberamt Nagold. Abgeordneten-Wahl. Zu Folge der Ministerial-Verfügung vom 28. Mai d. J., Regierungsblatt Nr. 20, werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Commissionen für Fortführung der Wählerlisten diese unverzüglich richtig stellen (wie schon in dem diesj. Erlaß vom 11. Mai, Gesellschaft Nr. 56, vorzorglich angeordnet wurde).

Wahlberechtigte, welche keine direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, können in die Wählerliste nur aufgenommen werden, wenn sie sich anmelden. An dieselben ergeht daher hiemit der Aufruf zur Anmeldung ihres Wahlrechts bei der Orts-Commission.

Die Orts-Vorsteher haben diesen Aufruf in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Die Wählerlisten müssen längstens bis 11. Juni vollendet sein, sodann 6 Tage lang, also bis 17. Juni (einschließlich) auf dem Rathhaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden. Über etwaige Vorstellungen gegen die Wählerliste hat die Commission längstens binnen 3 Tagen Beschluß zu fassen; spätestens am 22. Juni müssen die Wählerlisten sammt den Acten über beanstandete Wahlberechtigungen bei Oberamt einkommen.

Es wird erwartet, daß all diese Wahl-Vorschriften mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden; Abweichungen und Versäumnisse könnten nicht ungerügt bleiben.

Die Wahl selbst findet am Montag den 1. Juli statt und es wird das Nähere deßhalb durch die Distrikt-Wahl-Commissäre bekannt gemacht werden.

Die Bekanntmachung des Beginns und des Schlusses der Wahlhandlung muß in jeder Gemeinde spätestens am 28. Juni auf ortsübliche Weise geschehen.

Die Abstimmungs-Bezirke und Abstimmungs-Orte sind folgende:

I. Nagold:

mit Nagold, Felshausen, Rohrdorf, Ebhausen, Emmingen, Mindersbach, Oberschwandorf, Pfrondorf.

Wahl-Commissär  
Oberamtmann  
Bölk.

II. Haiterbach:

mit Haiterbach, Unterschwandorf, Beihingen, Bößingen, Schietingen, Unterthalheim, Oberthalheim.

Stadtschultheiß  
Klent.

III. Altenstaig:

mit Altenstaigstadt und Dorf, Ueberberg, Garrweiler, Bernack, Gaugenwald, Warth, Ebershardt, Egenhausen, Spielberg, Waldborf.

Stadtschultheiß  
Richter.

IV. Simmersfeld:

mit Simmersfeld, Beuren, Ettmannsweiler, Enzthal und Fünfbronn.

Berm.-Actuar  
Pfinder.

V. Wilberg:

mit Wilberg, Eßringen, Gütlingen, Rothfelsen, Schönbrunn, Sulz und Wenden.

Stadtschultheiß  
Seeger.

Die Vorsteher der Abstimmungsorte haben für Beschaffung des vorschrittmäßigen Wahllocals zu sorgen.

Sämmtliche Orts-Vorsteher werden veranlaßt, sich mit den allgemeinen Vorschriften für Abgeordneten-Wahlen, namentlich auch mit den Gesetzen A. und B. vom 26. März 1868, Regierungsbl. S. 176 und 178, Minist.-Verfügung vom 20. April 1868, Regierungsbl. S. 193 und vom 4. Novbr. 1870, Regierungsbl. S. 409, gehörig bekannt zu machen und die Wähler auf Ansuchen darüber zu belehren.

Den 2. Juni 1872.

K. Oberamt und Oberamts-Wahl-Commission.  
Bölk.

Bernack.

### Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindevald 22 Meter

Buchen und 92 Meter tannene Scheiter und Prügel im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 31. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.  
Brenner.

Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

### Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 6. Juni d. J., von Morgens 9 Uhr an, aus ihrem Gemeindevald Lehleschau 48 Stück Eichen, von 6 bis 11 Meter lang,

von 20 bis 50 Centimeter Durchmesser, 103 Stück Wagnerstangen von 5 bis 9 Meter lang, von 7 bis 20 Centimeter unten stark.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 3. Juni 1872.

Waldmeister Fortenbacher.

Egenhausen.

### Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus aus ihren Gemeindevaldungen Walbader und Roth 294

Stück Langholz, circa 200 Festmeter haltend, an den Meistbietenden.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 31. Mai 1872.

Schultheißenamt.  
Welter.

Spielberg.

### Holz-Verkauf.



Samstag den 8. Juni, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Spielberg aus dem Gemeindevald 236 Stück Lang-

holz mit 210 Festmeter.

Den 31. Mai 1872.

Schultheißenamt.  
Theurer.

Gütlingen.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche an den verstorbenen Michael Hörmann, Bauer von hier, irgend welche Ansprüche haben, werden aufgefordert, solche binnen 10 Tagen hier geltend zu machen.

Den 27. Mai 1872.

Schultheißenamt.  
Wurst.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Altenstaig.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Juni,  
Mittags 2 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Ebhausen  
114 Raummeter tannene Prügel, 6 Raummeter  
Fichtenrinde und 750 unaufgebundene  
Wellen aus den Staatswaldungen Grafert,  
Nonnenwald, Hochwald, Hafnerwald und  
Brand versteigert.

R. Forstamt.  
Herdegen.

Ebershardt.

### Langholz-Verkauf.



Aus den Gemeinewaldungen  
kommen am Dienstag den 11. d.  
Mts., Nachmittags 1 Uhr, 115 Stück  
Langholz mit 58,52

Festmeter, welches sich größtentheils zu  
Bauholz eignet auf hiesigem Rathhaus zum  
Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.

Den 1. Juni 1872.

Gemeinderath.  
Vorstand Rothfuß.

### Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen.

### Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am  
Freitag den 7. Juni,  
Nachmittags, nach dem Verkauf der  
Gemeinde, 89 Stück Langholz von 10 bis 18  
Meter lang, mit 33,38 Festmeter, in  
unmittelbarer Nähe des Orts. Abfuhr  
günstig.

Joh. Michael Rothfuß,  
Bauer.

Altenstaig Stadt.

### Fahrniß-Verkauf.



Am Mittwoch  
den 5. Juni d. J.,  
von Morgens 9  
Uhr an, werden  
aus dem Nachlasse des verst. Joh. Brougier,  
Kaufmann von hier, eine größere  
Anzahl Waren, sowie eine noch neue  
Ladeneinrichtung für ein kleines Geschäft,  
nebst verschiedenen, namentlich  
religiösen Büchern, und seine  
Hauseinrichtung, worunter  
Betten, Möbel, Kleider und dergl., von den  
Erben zur Versteigerung gebracht.

nebst verschiedenen, namentlich  
religiösen Büchern, und seine  
Hauseinrichtung, worunter  
Betten, Möbel, Kleider und dergl., von den  
Erben zur Versteigerung gebracht.

### Gewerbeausstellung in Calw.

Den in einigen Blättern enthaltenen  
Nachrichten von einer Verschiebung der  
Ausstellung gegenüber erklären wir hiemit  
auf das Bestimmteste, daß die Eröffnung  
derselben, wie schon früher beschlossen, am  
29. Juni stattfinden wird.

Die Aussteller wollen daher bis 15.  
Juni ihre Waren bis auf weitere Auffor-  
derung zum Versandt parat halten.

Calw, 29. Mai 1872.

Das Ausstellungscomité.

Nagold.

### Tabak,

guten abgelagerten, per Pfund, 9, 10 und  
12 kr. empfiehlt

Constantin Reichert.

### Zeichen- & Pauspapier

bei G. W. Zaifer.

Seilbronn a. N.

### Die Kölnisch-Wasser-Fabrik

von

### Joh. Chr. Fochtenberger

— bestehend seit dem Jahre 1825 —

empfehlen bei herannahender Badezeit ihr amtlich geprüfetes und als untadelhaft befundenes  
Kölnisch Wasser nicht nur als ausgezeichnetes Parfüm, sondern namentlich auch zur  
Stärkung der Glieder, wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden, und  
außerdem als allgemein anerkanntes, erfrischendes und die Sehkraft stärkendes Augenwasser.

Preis per ganze Flasche 22 kr.  
halbe " 12 kr.

Niederlage in Nagold bei Herrn Louis Sautter bei der Kirche.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Nachdem Hauber's ächte Alpenräucher-Magenessenz, sowie dessen Benediktiner-  
tropfen, diese vornehmlich für Frauen geeignet, nunmehr auch im Leserkreis  
dieses Blattes eingeführt sind, so können wir uns jeder pompösen Anpreisung  
enthalten, da erfahrungsgemäß die Consumenten selbst unsere realen Hausmittel  
weiter empfehlen. Soviel können wir mit gutem Gewissen aus langjähriger  
Erfahrung sagen, daß unsere aus den anerkannt heilkräftigsten und dabei mildesten  
wirksamen Species unserer reichen vaterländischen Alpenflora auf das Sorg-  
fältigste bereiteten Erzeugnisse ihre wohlthätige Wirkung niemals versagt haben  
bei: Appetitlosigkeit, Blähungsbeschwerden, Congestionen, nervösem Kopfweh,  
Magenkatarrh, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Wurmlieben, sowie überhaupt in  
den vielfachen Indispositionen, die in der Beeinträchtigung des Verdauungs-  
geschäftes ihren Grund haben. Diese durchaus realen, tausendfach bewährten  
Hausmittel sind sammt Gebrauchserläuterung zu 36 und 24 kr. ächt zu beziehen  
durch G. Pfamm in Nagold.

**L. H. Hauber & Cie., München.**

### Kaiser-Balsam.

Wirliches Mittel gegen Rheumatismus (Zahnschmerz und Kopfschmerz) Gicht,  
Contusionen und Anschwellungen. 1/4 Büchse 1 Thlr., 1/2 Büchse 20 Sgr. Invaliden  
1/4 Büchse 20 Sgr., 1/2 Büchse 15 Sgr. Arme gratis.

J. Zimmermann, Berlin, Kochstraße 25.

\* Recept. Familiengeheimniß aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten  
Arztes.\*

\* Meine Frau litt seit ihrer Entbindung (in Folge einer Erkältung) an heftigen  
Schmerzen an Brust und Rücken. Alle meine Versuche mit verschiedenen  
Mitteln waren ohne dauernden Erfolg. Da bezog ich „Kaiser-Balsam“ (mit  
Riztrauen). Derselbe half schnell und vollständig.

Schloß Gönzuga, Destr. Siebenbürgen. von Breza.\*

\* Respektable Kaufleute, Droguisten und Apotheker, welche Niederlagen des Kai-  
ser-Balsam übernehmen wollen, werden um ihre Adresse behufs gegenseitiger Verein-  
barung gebeten.

### Die englische Sicherheitszünd-Fabrik Actiengesellschaft in Meißen in Sachsen,

das größte Etablissement dieser Art in Deutschland liefert Zünder jeder  
Gattung unter Garantie bester Qualität zu den niedrigsten Preisen.

### Anzeige.

Vom 1. Juli d. J. an erscheint eine  
Zeitschrift für leichte, elegante, weibliche  
Arbeit. Dieselbe enthält die vorzüglichsten  
Muster für Canvastäderei in Wolle und  
Perlen in brillantem Buntfarben-  
ausgeführt, sowie höchst elegante Häkel-,  
Kleider- und Blattstickmuster, und dürfte dieses  
Blatt gewiß eine von allen Liebhaberinnen  
dieser Arbeiten schon oft gefühlte Lücke  
glücklich ausfüllen. Es führt den Titel:

### Die Arbeitsstube.

Preis eines Heftes im Abonnement  
nur 1 1/2 Sgr.

Monatlich erscheint 1 Heft.

Bestellungen nimmt entgegen die  
G. W. Zaifer'sche Buchhandlung.

Nagold.

Weißer gutkochende

### Bohnen

sind stets zu haben bei  
Fried. Stockinger.

### Rollenpackpapier

empfehlen G. W. Zaifer.

### Frucht-Preise.

Nagold, 1. Juni 1872.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	6	5 48	5 36
Kernen	—	—	—
Haber	4 21	4 13	4
Gerste	5 40	5 33	5 9
Mühlfrucht	—	—	—
Bohnen	—	—	—
Weizen	—	—	—
Roggen	6 15	6 3	6
Wicken	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Linien	—	—	—
Linien-Gerste	—	—	—

Freudenstadt, 25. Mai 1872.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 57	8 33	8 12
Kernen	—	—	—
Haber	4 39	4 30	4 24
Gerste	—	8	—
Weizen	—	—	—
Roggen	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Mühlfrucht	—	6	—
Ackerbohnen	—	6	—

### Frankfurter Cours

am 1. Juni 1872.

Wistolen	9 fl. 40 - 42 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2 - 58 1/2 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 53 - 55 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 - 27 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 51 - 53 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 21 1/2 - 22 1/2 kr.
Russische Imper.	9 fl. 42 - 44 kr.

Ein tüchtiger  
W a r t h.

# K n e c h t,

welcher mit Pferden umgehen kann, findet  
sogleich eine Stelle bei  
Hirschwirt Dür.

R a g o l d.

# Lehrlings-Annahme.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt  
unter billigen Bedingungen in die Lehre  
G. Brezing,  
Mechaniker.

R a g o l d.

# Empfehlung.

Harte, weiße und marmorirte Kernseife,  
wie auch Schmierseife zu billigen Preisen  
bei  
Gottlieb Harr,  
Seifensieder.

## Johann Zeidler's Kräuter-Extract, genannt:

# „Der Wundersaft.“

wird gegen folgende Krankheiten angewandt:

- Nr. 1 bei Sicht, Reigen und Kopfschmerz,
  - 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Lungenwindsticht etc.,
  - 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh wie Hämorrhoidal-leiden,
  - 4 bei Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie),
  - 5 gegen Geschlechtschwäche bei Jung und Alt, bei Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit und Fleischsucht.
- Der ächte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin.  
Adalbertstraße Nr. 1.

### Auszug aus Briefen:

**Vernaz, den 20. April 1872.**  
Ich habe Ihren Wundersaft einige Mal angewandt und fand ein genügendes Resultat, demgemäß Sie per Post 25 Flaschen einsenden wollen, und werde nicht verfehlen, allen meinen Klienten Ihren Wundersaft aufs Beste zu empfehlen.  
Dr. med. W. Candory — Vernaz. (Maison Mermier pré Genève)

**Neumühl, den 9. März 1872.**  
Mein Magen war in schlechtem Zustande, der Stuhlgang unregelmäßig, bald Verstopfung, bald Durchfall. Nach Verbrauch der 1. Flasche ihres Wundersaftes habe ich bedeutende Besserung verspürt und bitte um Zusendung weiterer 3 Flaschen.  
A. Gaude.

**Kulliglehmen, den 17. April 1872.**  
Ich wende den Wundersaft bei einer armen Frau an, die schon seit 3 Jahren an Magenübel leidet, nur noch wenig Milch genießen kann und in Folge dessen zum Skelett abgemagert ist.  
Julius Friedrich.

**Kulliglehmen, den 23. April 1872.**  
Nr. 3 hat bis jetzt ein gutes Resultat erzielt, der Appetit hat sich bei der Frau eingefunden, der Stuhlgang sich bedeutend gebessert, und glaube ich an einen guten Ausgang der Kur.  
Julius Friedrich.

## Jedem Denkenden und Verständigen zur geneigten Prüfung.

Ein Mann Namens Karl Jacobi, welcher sich den Titel Hygieist zueignete, und nicht allein durch seine Antecedencien, sondern auch durch seinen sog. Königstrank eine mehr als zweifelhafte Berühmtheit erlangt hat, hat von seinen früheren Fähigkeiten, die er als ungerathener Sohn eines würdigen Pastors wohl besessen haben mag, noch soviel conservirt, um zu finden, daß seinem Gebrauh durch die Einführung meines Kräuter-Extractes (vom Volksmunde sehr richtig mit dem Namen Wundersaft bezeichnet) Gefahr droht, und ist nun bestrebt — gemäß der Natur von Leuten seiner Art — durch Zeitungen und auch sonst auf jede gemeine Weise dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, indem er gegen meinen Wundersaft zu Felde zieht. — Es widerstrebt für gewöhnlich meinem Character, solchen Leuten auf ihrem eigenen Felde entgegenzutreten und sie dort mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, habe es vielmehr bisher der besseren Einsicht eines jeden Denkenden überlassen, über den Werth des ihm durch Karl Jacobi Gebotenen, sich ein Urtheil zu bilden und bin überzeugt, die richtige Denkungsart und der gerade Sinn eines ehrlichen Deutschen findet sofort den Schwindler, wo und wie er sich auch zeigt.

Um jedoch die Beurtheilung eines solchen Nestkammachers etc. wie der, mit dem ich mich heute beschäftigen muß, zu erleichtern, frage ich den oben rubricirten Theil des Publikums, ob ein Mann wohl Beachtung, geschweige denn Vertrauen verdient, welcher, wie unser unberühmter Hygieist

1. durch eigene Schuld resp. Unfähigkeit, vor wenigen Jahren noch, soweit gekommen war, daß er zu den Obdachlosen gezählt werden mußte;
2. durch einen zu geringen Grad von Fähigkeit bei Vertreibung von Wechsel-Falsificaten mit dem bezüglichen Paragraphen des preuß. Strafgesetzbuches in Conflict gerathen;
3. erst vor einigen Jahren wegen einer andern (hier nicht näher zu bezeichnenden) Handlung in Berlin vorrichtshalber unsichtbar wurde etc.;
4. durch seine Lebensart jetzt selbst den Beweis dafür liefert, wie wenig gewissenhaft er bei Bereitung und Verbreitung seines auf dem Wege der ganz gewöhnlichen Abkochung von einigen Heuarten, Disteln etc. gewonnenen Spüllichs verfährt, wenn er selbst nur dafür sorgt, das aus seinem Humbug einziger Art Erbeutete in seiner Weise — auszugeben, während das Kochen und Versenden seines Trankes seinen Arbeitsleuten überlassen bleibt. Doch freilich ihm bleibt ja das von ihm so sehr geliebte und gepflegte Geschäft noch, ehrliche Leute zu besudeln und gute, empfehlenswerthe und wirklich empfohlene Heilmittel, wie der Wundersaft, zu verdächtigen.

Hat denn das Publikum bereits vergessen, wie oft die selbst fabricirten Anerkennungs-schreiben über sein Präparat bemerkt worden sind, durch Leidende, die in seinem elenden Nachwerk schriftlich versuchsweise Hilfe suchten, sich aber von der Abgeschmacktheit seiner Anpreisungen überzeugten und ihrem ehrlichen Namen und die Bezeichnung ihres Leidens zur (allerdings unfreiwilligen) Ausbeutung diesem Manne in Händen gelassen haben?

Wird nicht jeder vernünftige Mensch sich schon selbst gefragt haben, daß es eine Unmöglichkeit ist, ein Heilmittel zu entdecken, welches gegen absolut alle Krankheiten Hilfe bringt, eine Eigenschaft, welche Karl Jacobi seinem Königstrank beilegt! — Welch eine Absurdität!

Ja, verehrtes Publikum, dieses ist der Mann, der in der Ferne Furore zu machen scheint, wenn er um seine Heuabkochung den Namen Königstrank und um sich den Titel Hygieist frecher Weise hängt, derselbe, der an seinem Domicile Nichts gilt, derselbe, mit dem jeder Rechtlichdenkende und Ehrliebende nichts gemein haben mag und der nun seinen übrigen Heldenthaten noch die hinzufügt, meinen in jeder Beziehung sich schon selbst empfehlenden heilkräftigen Kräuter-Extract (Wundersaft) sogar noch unter das Niveau seines Präparates ziehen zu wollen.

O, bejammernswerther Pastorsohn, der du mit der blonden Zingel-Zangelbrant, — die einst für Silbergröschchen die Harfe geklimpert, — und ächtem Gelichter Apfelwein-Organ feierst und mit psäffischem Raffinement wahre Naturheilmittel wie den „Wundersaft“ zu unterdrücken Dich bestrebst, um Deine aus Disteln, Sauerrumpf, Klee und Rübenblätter dargestellte Abkochung dem Publikum aufzudrängen, wie lange wird Dein Krug noch „zu Königstrank“ gehen?

Johann Zeidler — Berlin.

Adalbert-Str. Nr. 1.